



Stirnlappen-Basilisk

**„Kleiner König“**

Der männliche Stirnlappenbasilisk besitzt einen eindrucksvollen

Männchen

Hautlappen auf seinem Kopf. Vielleicht soll dies eine

Königskrone sein. Der Name Basilisk kommt nämlich vom griechischen Wort „basiliskos“ und bedeutet „kleiner König“.



Weibchen

BASILISK

Hallo Kinder, kennt ihr die **JESUS-CHRISTUS-ECHSE**? - Noch nie gehört? Eigentlich ist diese Echse ein Basilisk, also ein Verwandter der Leguane. Weil sie aber wie Jesus Christus über das Wasser laufen kann, hat sie dessen Namen erhalten.

Sprintet übers Wasser

Dabei breitet sie die Hautfalten an den Füßen aus, sie wechselt sozusagen ihre Schuhgröße in Übergröße und läuft dann wie auf Flossen dahin. Aber noch etwas Besseres kann der Basilisk: Er spielt richtiggehend Luftkissenboot. Er besitzt an der Unterseite der Füße kleine Mulden, in denen sich die Luft staut. Auf diesen Luftpolstern erreicht er Geschwindigkeiten bis zu 12 km in der Stunde und läuft so jedem Feind davon. Das Gesicht von dem Tier, das ihn fressen will, möchten wir sehen, wenn der vermeintliche Leckerbissen plötzlich über die Wasseroberfläche davonrennt, nicht wahr?

Fressen und gefressen werden

Feinde des Basilisken sind größere Reptilien wie Schlangen und Krokodile, aber auch große Vögel. Basilisken besiedeln die Regenwälder Mittel- und Südamerikas, natürlich immer in der Nähe von Gewässern, damit sie rasch über das Wasser flüchten können. Sie ernähren sich von verschiedenen Insekten, von Spinnen und Schnecken, Fröschen, kleinen Echsen und Fischen; aber auch Früchte und Blüten gehören zu ihrer Nahrung. Wenn sie ausgewachsen sind, erreichen sie die Länge von zirka 90 cm. Wenn du drei Lineale nebeneinander auflegst, siehst du diese Länge. Zwei Lineale lang ist der Schwanz und nur ein Lineal lang der Körper des Basilisken.



Links seht ihr ein frisch geschlüpft Jungtier. Das kleine Ei ist sein Basilisken-Ei. Darunter liegt ein Hühner-Ei, das im Vergleich dazu doch bedeutend größer ist.

Gefürchtetes Fabelwesen

Vor langer Zeit, im Altertum bei den Griechen und Römern, meinte man mit „Basilisk“

ein giftiges Fabelwesen, dessen Blick Menschen und Tiere zu Stein erstarren lässt und dessen giftiger Atem töten kann. Nicht nur die Griechen und Römer im Altertum, auch die Wiener des Mittelalters glaubten dies; man findet heute noch einen Beweis dafür: Im 1. Wiener Gemeindebezirk, in der Schönlaterngasse, sieht man am so genannten Basilisk-Haus ein Denkmal, das an eine Basilisken-Sage erinnert. Im Jahr 1212 soll es dort in einem Brunnen einen Basilisken gegeben haben, der alle, die Wasser holen wollten, erschreckte. Ein kluger Bursche kam auf die Idee, dem Basilisken einen Spiegel vor das Gesicht zu halten. Als der sich selber darin sah, erschrak er so vor dem furchtbaren Anblick, dass er in tausend Teile zerbarst.

Danke an Helga Happ, www.reptilienzoo.at, für den tollen Beitrag!

www.MINI-MAX.cc



Fotos: © Helga Happ • www.reptilienzoo.at

Frecher Findling aus Südamerika

Den Stirnlappenbasilisken bei uns im Reptilienzoo kannst du, wie jeden anderen Basilisken auch, ohne Angst ansehen. Basiliskenblicke können nicht lähmen und ihr Atem ist natürlich nicht giftig. Da Basilisken aus dem tropischen Südamerika kommen, lieben sie warme Plätzchen und viele Pflanzen im Terrarium. Unser Basilisk wurde unabsichtlich mit einem Pflanzentransport nach Europa geliefert. Der LKW-Fahrer, der die Pflanzen ausladen wollte, erlitt fast einen Schock, als er in seinem Wagen ein grünes Tier auf den Pflanzen herumturnen sah. Wir haben ihn - den Basilisken, nicht den Fahrer - eingefangen und er hat bei uns im Reptilienzoo ein neues Zuhause gefunden. Es wäre zu weit gewesen, ihn wieder zurück nach Südamerika zu bringen. Und wir wissen ja nicht, aus welchem Land und aus welchem Regenwald er stammt.

Unser Basilisk ist scheu geblieben. Er lässt sich nicht gern anfassen und mag nicht gestreichelt werden. Wenn er der Tierpflegerin zeigen will, dass er sie mag, springt er auf ihren Kopf und bleibt dort sitzen. Ganz schön frech, findest du nicht?